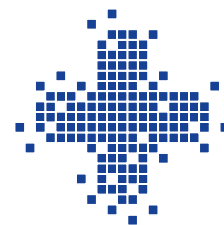


FRÜHJAHR 2022

PARTNERSCHAFT Bistum Münster – Kirchenprovinz Tamale/Nordghana *aktuell*



DIÖZESANKOMITEE
DER KATHOLIKEN IM
BISTUM MÜNSTER



Blick-Wechsel

Interkulturelle Begegnungen hinterlassen Gedanken, Bilder und Gefühle

Holy Cross (Tamale) – St. Lamberti (Coesfeld)

Aus dem Leben der Witwe Mme Mary
Mémounatou in Gumo

Martyrs of Uganda (Sirigu) – St. Marien (Hiltrup)

Das Solarprojekt
geht weiter

 **KATHOLISCHE
KIRCHE**
BISTUM MÜNSTER

NEUES AUS DEN PARTNERSCHAFTEN

Holy Cross (Tamale) – St. Lamberti (Coesfeld) 4
 Martyrs of Uganda (Sirigu) – St. Marien (Hiltrup) 6
 St. Anne’s (Damongo) – St. Dionysius (Nordwalde) 8
 St. Augustine (Bulenga-Chaggu) – St. Georg (Ottenstein) 10
 St. Theresa (Nandom) – St. Martinus (Gocher-Land) 12
 Our Lady of Fatima (Jamboai) – St. Elisabeth (Friedrichsfeld) 14

INFORMATIONEN

Projektbesuche in Ghana 15
 Ghana: ein Reisejournal 16
 Besuch des Nuntius in der Erzdiözese Tamale 18

TERMINE

40 Jahre Partnerschaft – 3. September 2022 19
 SAVE THE DATE Ghana-Forum NRW e.V. 19

ADRESSEN DER PARTNERGEMEINDEN 20

GHANATAGUNG 2022

Die nächste Ghana-Tagung ist für den

18. und 19. November 2022

in der Akademie Franz Hitze Haus Münster geplant.
Thema: Soziale Sicherheit und Entwicklung

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Diözesankomitee der Katholiken
 im Bistum Münster
 Rosenstraße 17, 48135 Münster
 www.diocesankomitee.de

REDAKTION

Lisa Rotert (V.i.S.d.P.)
 Pater Hans-Michael Hürter
 Pfarrer Wilhelm Kolks

KOORDINATION

Georg Garz

GESTALTUNG

goldmarie design, Münster

DRUCK

Druckerei Joh. Burlage, Münster,
 www.burlage.de

FOTOS

Diözesankomitee der Katholiken
 im Bistum Münster

KONTAKT

diocesankomitee@bistum-muenster.de



Das verwendete
 Papier ist aus
 100% Altpapier
 hergestellt.



Begegnungen mit anderen Menschen verändern



Pater Hans Michael Hürter
 Bischöfliches Generalvikariat
 Fachstelle Weltkirche

Liebe Leserinnen und Leser,

die Partnerschaft zwischen Pfarrgemeinden, Schulen und Institutionen der Kirchenprovinz Tamale und dem Bistum Münster besteht nun schon seit 40 Jahren. Viele Partnerschaften schauen dankbar auf jahrzehntelange, vertrauensvolle Beziehungen zurück, die durch gegenseitige Besuche, Austausch und auch Freundschaften immer mehr gewachsen sind.

Partnerschaften entstehen nur im behutsamen Zugehen und aufmerksamen Zuhören aufeinander. Daraus erwächst die Haltung, die „Stimme des Anderen in sich aufzunehmen“. Dieser Ausdruck wurde vor vielen Jahren durch Sr. Elisabeth Biela, Missionsschwester unserer Lieben Frau von Afrika, im Rahmen eines Vortrags bei einer Ghanajahrestagung im Franz Hitze Haus geprägt.

Besonders bei manchem Unverständnis und Irritationen in weltkirchlichen Partnerschaften, macht es immer wieder Sinn, sich in die Sichtweisen und Perspektiven der Partnerinnen und Partner hineinzufühlen, um Hintergründe tiefer zu verstehen.

Mittlerweile gibt es wieder etliche Besuche in die Partnergemeinden nach Nordghana, aber auch Besuche, die für den Sommer 2022 nach Deutschland geplant sind. Kürzlich berichtete eine Besucherin nach ihrer Rückkehr aus Nordghana: „Es war wieder gut vor Ort zu sein und Zeit mit den Partnern zu verbringen. Ich habe zwar das ein oder andere Projekt gesehen, wichtiger war mir aber, mit den Freunden wieder Zeit zu verbringen“. Vielleicht steht diese Meinung stellvertretend für viele Erfahrungen, die wir in all den Jahren der Partnerschaftsarbeit gemacht haben.

Diese Ausgabe von PARTNERSCHAFT aktuell beschreibt in dieser Hinsicht viele gewinnbringende Besuche vor Ort bei unseren Partnerinnen und Partnern. Auch lesen wir von innovativen- und nachhaltigen Projekten, die dem Klimawandel Rechnung tragen.

Der Krieg in der Ukraine hat uns noch einmal mehr gezeigt, wie eng globale Zusammenhänge miteinander verzahnt sind. Unsere Partner in Ghana beschreiben in beängstigender Weise enorme Preissteigerungen u.a. bei Grundnahrungsmitteln, Medikamenten, Baumaterialien und Treibstoffen. Das hat auch Auswirkungen für unsere Arbeit an der Basis. In dieser Ausgabe finden Sie zuversichtlich stimmende Beispiele und Initiativen.

Bitte merken Sie sich in diesem Zusammenhang schon den 3. September 2022 in Münster vor. An diesem Tag werden wir auf die neuen Herausforderungen der Partnerschaft im Rahmen eines Vortrages von Thomas Gebauer über die Zukunft kirchlicher Entwicklungsarbeit im aktuellen globalen Kontext schauen. Natürlich wird das Feiern und das gesellige Beisammensein dabei nicht zu kurz kommen. Mehr dazu finden sie in dieser Ausgabe.

Ich wünsche ihnen gute Lektüre.



Schwester Margaret Kibola und Mary Mémounatou



Mary Mémounatou und Enkel



Mary Mémounatou mit fertig gewebten Stoffen



Am Webstuhl



Vorbereitungen zum Weben

Aus dem Leben der Witwe Mme Mary Mémounatou

in Gumo, einem Dorf bei Tamale im Gebiet der Dagombas

Nach einem Interview, das die Weiße Schwester Margaret Kibola mit der Witwe führte, übersetzt und bearbeitet von Mechthild Bäumer, Coesfeld, St. Lamberti

Mme Mary Mémounatou hat drei Kinder. Als ihr Mann im Jahr 2002 starb, besuchte die Tochter Felicia die Junior High School, der Sohn Sakios (Zacharias) ging zur Grundschule, der zweite, Michael, in den Kindergarten. Wie es in der Kultur der Dagombas üblich ist, musste sie in ihr Elternhaus nach Pong Tamale zurückgehen, einem Ort, der etwa 35 Kilometer von Tamale entfernt ist. Sie hat zwölf Geschwister, die ebenso wie die Eltern Muslime sind. Im Elternhaus wurde sie bedrängt, auch wieder Muslimin zu werden. In dieser Situation wurde sie sehr von dem Afrikamissionar Pater David unterstützt, der sich auch um die Zukunft der Kinder sorgte. So konnte sie Katholikin bleiben.

In der Folgezeit versuchte sie, ihren Lebensunterhalt durch das Herstellen von Sheabutter zu verdienen. Das ist ein zeitaufwändiger, arbeitsreicher Prozess. Dafür sammeln die Frauen

die reifen Früchte des Sheabaums in der offenen Savanne. Die Frucht kann gegessen werden, doch der wichtige Bestandteil ist der Kern. Er besteht zu mehr als 50% aus hochwertigen Fetten. In den Dörfern stellen Frauen daraus oft in mühseliger Handarbeit in mehreren Arbeitsschritten Sheabutter her und verkaufen diese auf den lokalen Märkten. Sie findet als Küchenfett, zur Körperpflege und im medizinischen Bereich Verwendung.

Später, als erwachsene, verheiratete Frau, gelang es der Tochter Felicia, die Mutter und die Brüder nach Gumo, einem Dorf bei Tamale, zurückzuholen. Sie wandte sich an den Chief von Gumo, der traditionsgemäß für die Verteilung der Ländereien zuständig ist. Dieser war bereit, der Familie ein kleines Stück Land zu verkaufen, auf dem die ganze Familie wohnen könne.

Nachdem Felicia der katholischen Gemeinschaft im Dorf die Situation der Familie geschildert hatte, kamen einige aus dieser Gemeinschaft und halfen der Familie beim Aufbau der traditionellen dörflichen Hütten. Mme Mary Mémounatou lebte zunächst weiter von der Sheabutter-Produktion, bis sie einen kleinen Webstuhl bekam. Darauf können etwa 40 cm

breite Stoffe gewebt werden, die auf den Märkten der Region angeboten werden. Sie webte so gute Stoffe, dass eine Nachbarin bat, bei ihr lernen zu dürfen. Das sprach sich herum und so wurde die „Schule“ schnell größer. Inzwischen wurde eine Hütte in der Nähe der Straße gebaut, wo Webstühle und fertige Stoffe gelagert und auch zum Verkauf angeboten werden können.

Im Herbst 2021 erlernten im zur Hütte gehörenden Hof 30 Frauen unterschiedlichen Alters das Weben. Viele von ihnen konnten im Dezember 2021 die „Lehre“ mit einem Zertifikat beenden. Jeden Morgen beginnt Mary die Arbeit mit einem Gebet, in dem sie um Schutz für sich und die Frauen bittet, da ihr Standort nahe der Straße gefährlich sei. Und sie bittet jeden Morgen, dass Gott helfen möge, dass sie und ihre Familie sowie die Weberinnen und ihre Familien genug zum Leben haben mögen.

Noch immer lebt Mary bei der Familie ihrer Tochter, die inzwischen selbst Kinder hat und mit einer Perlhuhnzucht das Einkommen der eigenen Familie aufbessert. Sakios, Marys älterer Sohn ist im Studium. Er hat alle Kurse abgeschlossen und arbeitet im Moment in Accra, der Hauptstadt Ghanas, um die Examsgebühren anzusparen. Der jüngere Sohn, Michael, hat die Secondary High School abgeschlossen und eine Zulassung zu einer Universität. Um die Studiengebühren zusammen zu bekommen, arbeitet auch er im Moment in einer anderen Stadt.

Mary bezeichnet sich selbst als glücklich. Sie kann für ihren Lebensunterhalt selbst sorgen, konnte den Kindern helfen, eine Ausbildung zu bekommen, bietet anderen Frauen die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen und so den eigenen

Familien zu helfen. Auch freut sie sich, dass das Drängen ihrer Ursprungsfamilie weniger wird, endlich wieder zum muslimischen Glauben zurückzukehren. Die meisten Verwandten akzeptieren nun, dass sie Christin ist und bleiben wird. „Das liegt nur daran, dass ich mich und meine Familie inzwischen selbst versorgen kann.“ Davon ist Mme Mary Mémounatou fest überzeugt.



Das Haus von Mary Mémounatou in Gumo

Das Solarprojekt geht weiter



Kai Finkemann mit Helfern bei der Installation der Sonnenkollektoren

Ursula Finkemann
St. Marien, Münster Hilstrup

Nachdem der Besuch in der Partnergemeinde in Sirigu im Oktober 2021 sehr positiv gelaufen ist und die beiden Reisen einen riesigen Bedarf an weiteren Solaranlagen sahen, fuhr im Februar 2022 erneut eine Gruppe aus Hilstrup nach Sirigu: Im Gepäck auch dieses Mal Solarpaneele, Ladecontroller und Wechselrichter, sowie LED-Strahler, die in dieser Qualität im Norden Ghanas nicht zu bekommen sind, während die Batterien für die Solaranlagen durch einen ghanaischen Freund in Tamale besorgt wurden

Am 9. Februar starteten Kai Finkemann, der für die Installation zuständig war, Ursula Finkemann und Gisela Kubina Richtung Ghana, so dass am 10. Februar die Delegation mit viel Gepäck in Sirigu eintraf. Bereits am 11. Februar begann die Installation, immer zusammen mit einem jungen Ghanaer, der die Anlage vor Ort pflegen soll. Auch einiges an Ersatzteilen wurde mitgebracht, damit Reparaturen möglich sind. In den nächsten Tagen zeigte sich bei Stromausfall wie dank-



Kai Finkemann kontrolliert den Wasseraufbereiter „Paul“



Martyrs of Uganda (Sirigu) – St. Marien (Hilstrup)



Die Kinder freuen sich an den mitgebrachten Malsachen und Spielsachen

bar beispielsweise die Ordensschwwestern waren, die das Kinderheim betreuen, über zuverlässiges Licht in der Dunkelheit. Während die Installationen voran gingen, machten sich Gisela Kubina und Ursula Finkemann daran, die anderen Projekte umzusetzen.

Nachdem Covid-bedingt kein Jugendaustausch in 2020 und 2021 stattfinden konnte, soll dieser im Jahr 2022 wieder starten. Sechs Jugendliche und zwei Betreuer sind im August 2022 nach Münster eingeladen. In zwei Workshops wurde die Delegation auf ihre Zeit in Deutschland vorbereitet. Über Erwartungen von beiden Seiten wurde gesprochen und Reisedetails geklärt. Die Vorfreude ist groß.

Ein weiterer Schwerpunkt der Reise waren Gespräche über die Renovierung des Staudamms. Gespräche mit einem Experten, mit Anwohnern und Nutzern, aber auch mit dem Chief fanden statt.

Letztlich wurde die Verantwortung für die weitere Wartung und Instandsetzung des Damms, der bisher aus finanziellen Mitteln aus Münster erbaut und erhalten wurde, in die Hände der lokalen Bevölkerung in Sirigu gelegt.

In den Nachmittagsstunden gab es regelmäßig ein Spiel- und Malangebot für die Kinder rund um die Missionsstation. Gute Stifte, Papier zum Malen und Schreiben ist für die Kinder in Nordghana keine Selbstverständlichkeit. Das Schulsystem ist marode, nicht jeder hat ein Heft oder einen Stuhl in der Schule. So war das Malen von Mandalas mit qualitativ guten mitgebrachten Stiften ein echtes Highlight und eine tolle Abwechslung.

Da alle Reisenden nicht das erste Mal in Sirigu waren, gab es auch viele Begegnungen mit Bekannten vor Ort, die die Partnerschaft gestärkt und gefestigt haben.



Gisela Kubina (mitte), Kai und Ursula Finkemann mit vollem Gepäck



Der Partnerschaftsbaum ist sichtbares Zeichen für die langjährige Verbundenheit beider Pfarrgemeinden. Im Hintergrund die St. Anne's Schule in Damongo.

EINDRÜCKE EINES BESUCHS IN GHANA

Waltraut Ruland

Freundeskreis Ghana, Nordwalde

Trotz Reisebeschränkungen in Folge der Corona-Pandemie ist es Ruth Schulte-Sutrum im Herbst 2021 gelungen, die Partnergemeinde von St. Dionysius Nordwalde, nämlich St. Anne's in Damongo zu besuchen. Die junge Frau war schon mehrmals in Ghana, unter anderem während eines Freiwilligenjahres und im Rahmen eines internationalen Projektes. Jetzt standen in erster Linie persönliche Begegnungen auf dem Programm. Schließlich verbindet sie eine langjährige Freundschaft mit Joana Ewuntomah, die in Damongo einen Kindergarten und eine Schule leitet und bereits 2017 ein Praktikum in Nordwalde absolvierte. Lazarus, ein junger Elektriker, konnte schon vor drei Jahren seine Kenntnisse und Erfahrungen im Elektrowerkzeug erweitern und sie jetzt für seine eigene Werkstatt in Damongo einsetzen.

Über ihre Eindrücke berichtete Ruth im Rahmen einer Online-Veranstaltung im Februar 2022. Interessierte Zuschauerinnen und Zuschauer konnten sich zuschalten und so ohne

Fahrzeiten und unter Einhaltung aller Abstandsregeln teilnehmen. Dieses Format wurde gerne angenommen. Fotos von Besuchen der ghanaischen Freunde in Nordwalde stießen auf ebenso viel Interesse wie die aktuellen Bilder aus Ghana. Eindrucksvoll konnte Ruth schildern, welche Fortschritte und Entwicklungen die Partnerschaftsarbeit in den vergangenen elf Jahren seit ihrem ersten Besuch in Ghana genommen hat. Die Trinkwasserversorgung, Bildungsaufgaben, eine Baumpflanzaktion und immer wieder gegenseitige Besuche prägen die Partnerschaft seit Jahrzehnten. Hier ein Ausschnitt aus den aktuellen Vorhaben:

Lehrerwohnungen in Kabampe

Ein besonderes Projekt ist der Bau von Lehrerwohnungen in Kabampe. Die ersten Wohnungen wurden insbesondere mit Hilfe der Familie Wältring finanziert, fertig gestellt und konnten schon bezogen werden. Im Gespräch mit Ruth betonten die Lehrerinnen und Lehrer in Kabampe, wie gut es sei, jetzt eine angemessene Unterkunft zu haben. Mit den neuen Wohnungen wird es attraktiver für junge Lehrer, ihren Beruf auch in schwer erreichbaren Orten auszuüben. Weitere Lehrerwohnungen sollen folgen.

Renovierung der Außenküche in der Grundschule in Yipala
Infolge eines Sturms war die Schule in Yipala stark beschädigt. Die Renovierungsarbeiten für die Außenküche konnten mit Hilfe der Wichernschule in Nordwalde abgeschlossen werden. Die Wichernschule pflegt schon seit Jahren einen direkten Kontakt zur Schule in Yipala. Jetzt kann mit Unterstützung aus Nordwalde wieder unter einem Dach und geschützt vor Witterungseinflüssen für die Kinder gekocht werden.

„Unterstützungen für die Bildung junger Menschen sind besonders nachhaltig, so die Überzeugung des Freundeskreises.“

Wassertanks rund um die Kathedrale

Eindrucksvoll ist die neue Kathedrale von Damongo. Um sie herum wurden inzwischen eine Schule und ein Missionshaus errichtet. Die großen Dachflächen dieser Gebäude können jetzt genutzt werden, um Regenwasser aufzufangen und für die Trockenzeit zu speichern und so dem Wassermangel zu begegnen. Dafür hat die Gemeinde St. Dionysius Nordwalde Spenden gesammelt. Father Felix, der Gemeindepfarrer in St. Anne's, konnte von diesem Geld Wassertanks anschaffen, die von Regenwasser gespeist werden. Eine Pumpe, die das Wasser in den Hochbehälter befördert, war die jüngste Anschaffung für dieses Vorhaben. Father Felix freute sich besonders, Ruth bei ihrem Besuch die Funktion dieser Speicher zu demonstrieren. Er hatte sich sehr für dieses Projekt eingesetzt.

Bildungsfonds seit Jahren stabil

Seit Jahren betreut Margret Wältring vom Freundeskreis Ghana, Nordwalde den Bildungsfonds, durch den jungen Menschen gefördert werden, deren Familien weitere Bildungswege nicht finanzieren können. So hatte der Freundeskreis zum Jahreswechsel Anfragen von elf jungen Leuten aus Damongo, die für ein Stipendium in Frage kommen, weil sie und ihre Familien aus eigener Kraft die Ausbildungsgebühren nicht aufbringen können. Sponsoren wurden gesucht und gefunden. Einige Nordwalder, Bekannte oder Verwandte folgten der Bitte, bedürftige Jugendliche oder junge Erwachsene zum Beispiel während eines Studiums oder einer Berufsausbildung finanziell zu unterstützen. Unterstützungen für die Bildung junger Menschen sind besonders nachhaltig, so die Überzeugung des Freundeskreises.



Father Sylvester Kuubetersuur, Ruth Schulte-Sutrum und Father Felix B. Kuulare



Gelände des Kindergartens von Joana Ewuntomah



Das Wasserreservoir – Ein wichtiger Baustein in der Vorsorge: im Wassertank wird Regenwasser aufgefangen und für trockene Zeiten gespeichert.

Kindergarten- neubau in Faarakora



Die Chiefs und die Gäste stellen sich zum Gruppenfoto

Marianne Jessing
Ghana-Kreis, St. Georg Ahaus

Der Ghana-Kreis St. Georg in Ahaus-Ottenstein hat nach Absprache mit dem Partnerschaftskomitee der Pfarrgemeinde St. Augustine in Bulenga-Chaggu entschieden, einen Kindergarten in Faarakora bauen zu lassen und hat hierfür einen Förderantrag beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gestellt, über den positiv entschieden wurde. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 47.972 Euro, davon hat der Ghana-Kreis aus Spendenmitteln 25% übernommen, 75% entfielen auf den Anteil des BMZ.

Faarakora ist eine der meist benachteiligten Gemeinden im Norden Ghanas. Es fehlt dort an grundlegender Infrastruktur. Das Dorf mit den natürlichen Barrieren wie Flüsse, Täler und dichtem Buschwerk macht es für die Kinder gefährlich und schwer, weite Distanzen zurückzulegen, um Bildungseinrichtungen wie Kindergärten oder Schulen zu erreichen. Aus diesem Grunde halten die Eltern es häufig für sinnvoller, Kinder zu Hau-

se zu belassen, als ihnen den weiten Weg durch unwegsames Gelände zum nächsten Kindergarten zu erlauben. Der nächste Kindergarten ist im Dorf Ariyiri, etwa 6,5 Kilometer entfernt.

Erklärend muss gesagt werden, dass jeder Kindergarten eine Vorschule anbietet. Der Abschluss der Vorschule ist zwingend erforderlich für den Besuch der allgemeinbildenden Primary-School, die unserer Grundschule entspricht. Die Bildungsarbeit im Kindergarten leistet einen Beitrag unabhängig von religiöser und ethnischer Zugehörigkeit – zu mehr Chancengleichheit der Kinder.

Nunmehr ist dieses Kindergartenprojekt abgeschlossen, der Kindergarten (einschließlich Inneneinrichtung sowie Spielgeräte) wird Mitte März in Betrieb genommen. Über 60 Kinder im Alter von vier Jahren warten auf einen Kindergartenplatz, diese Zahl wird sich im Laufe des Jahres mit dem neuen Einschulungsjahr noch deutlich erhöhen.

Es stehen drei Gruppenräume, Toilettenanlagen, aber auch Büroräume zur Verfügung. Vier Erzieherinnen und Erzieher



Bei der Einweihung des neuen Kindergartens

werden sich um die Kinder kümmern, dieses ist von der ghanaischen Schulbehörde verbindlich zugesagt worden.

„Die Chiefs und die Bevölkerung sind so dankbar für dieses ganz spezielle Geschenk, das Licht in die Gemeinde Faarakora bringen wird!“

Ende Februar trafen sich die Bewohner aus Faarakora mit den Chiefs der anderen Orte der Pfarrgemeinde sowie



Der neue Kindergarten in Faarakora



Father John Kpan freut sich über die schöne Inneneinrichtung

der Direktorin des Ghana-Education Service zur offiziellen Inbetriebnahme, verbunden mit einer feierlichen Übergabe.

Father John Kpan, Ansprechpartner des Ghana-Kreises, schrieb: „Die Chiefs und die Bevölkerung sind so dankbar für dieses ganz spezielle Geschenk, das Licht in die Gemeinde Faarakora bringen wird!“

Mit diesem Kindergartenneubau hat der Ghana-Kreis insgesamt acht Projekte mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung abschließen können. Für 2022 ist das nächste Projekt „13 Brunnenanlagen für die Partnergemeinde in Bulenga-Chaggu“ geplant. Der Antrag liegt zwischenzeitlich dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zur Entscheidung vor.

Der Ghana-Kreis bedankt sich bei all seinen Sponsoren und Mithelfenden, die die Projektarbeit für die benachteiligten Menschen in Ghana, in der Partnergemeinde St. Augustine in Bulenga-Chaggu, seit Jahren unterstützen.

Solarlampen statt Medikamente



Christoph Huismann
Partnerschaftskreis „Baviel“ St. Theresa Nandom –
St. Martinus Gocher-Land

Das Jahr 2022 ist noch jung, aber dennoch konnten wir bereits eine erste Aktion in unserer Schwestergemeinde St. Theresa in Nandom erfolgreich umsetzen. In jedem Jahr unterstützen wir das Nandom-Hospital mit einem festen Geldbetrag. Bisher haben wir immer über „action-medeor“ Medikamente und medizinisches Material bestellt, das dann nach Nandom geliefert wurde. Leider haben sich die Einfuhrbestimmungen geändert, so dass wir im letzten Jahr mehr für Transport, Zoll und Zwischenlagerung in Accra gezahlt haben, als für die eigentlichen Medikamente.

Nach Rücksprache mit den Verantwortlichen im Nandom-Hospital haben wir in diesem Jahr 1.500 Euro direkt an das Krankenhaus überwiesen. Die Krankenhausleitung hat dann – nach Rücksprache mit dem leitenden Arzt – beschlossen, Solarlampenpaneele anzuschaffen, damit die Wege im Krankenhausgelände beleuchtet werden können. Bereits im letzten Jahr wurden einige dieser Paneele mit unserer Hilfe angeschafft, damit die Wohnbereiche des Pflegepersonals beleuchtet werden können. Zwar waren wir zunächst etwas skeptisch, ob die Anschaffung von Medikamenten und ähnlichem nicht sinnvoller wäre, haben uns dann aber gedacht, dass die Verantwortlichen vor Ort sicherlich am ehesten wissen können, was am dringendsten gebraucht wird.



Die neuen Solarpaneele im Krankenhaus von Nandom

Alles, was wir in den 33 Jahren, die unsere Partnerschaft nun besteht, an Unterstützung haben leisten können, wäre aber nicht möglich ohne die Unterstützung der Menschen bei uns. Daher möchte ich an dieser Stelle besonders all denen danken, die unsere Arbeit durch ihre aktive Mithilfe, durch ihre Spenden und durch ihre Beteiligung an unseren Aktionen schon so lange unterstützen. So möchte stellvertretend für so viele, beispielsweise unseren Sportverein „VfB Alemannia Pfalzdorf“ nennen. Seit vielen Jahren geben sie uns die Gelegenheit, die Startnummern beim Silvesterlauf, an dem jedes Jahr bis zu 3.000 Läuferinnen und Läufer teilnehmen, nach den Läufen einzusammeln und dadurch das Pfandgeld für unsere Arbeit als Spende entgegenzunehmen. Hierdurch kommen jedes Jahr zwischen 3.000 Euro und 4.000 Euro für unsere Arbeit zusammen.

Leider konnte der Silvesterlauf in den beiden letzten Jahren Corona-bedingt nicht stattfinden. Aber „Alemannia“



hat per Internetaufruf um Spenden für unsere Arbeit gebeten. So kamen in diesen beiden Jahren dennoch immerhin rund 800 Euro zusammen. Hinzu kommt der Familienkreis Janssen, der mit einer Daueraktion in den letzten elf Jahren mehr 20.000 Euro für uns gesammelt hat. Und nicht zu vergessen auch alle, die uns mit monatlichen oder jährlichen Spenden schon seit vielen Jahren unterstützen. Ohne diese Hilfen könnten wir unsere Arbeit nicht machen und unsere Partnerschaft wäre wohl schon lange Geschichte.



Hilfe zur Eigenfinanzierung der Gemeinde

Schweinezucht ist eine Möglichkeit der Selbstfinanzierung der Gemeinde

Wilhelm Kolks
St. Elisabeth, Voerde

„Selfreliance“ ist eine wichtige Sache in den katholischen Gemeinden Nordghanas. Gemeint ist damit, dass die Gemeinden sich selbst finanzieren müssen. Für den Bau von Kirchen, Pfarrhäusern oder Schulen können sie auf eine Finanzierung durch die Bistümer, die Weltkirche oder den Staat hoffen, doch für die laufenden Kosten für den Lebensunterhalt der Seelsorgenden, Strom und Wasser usw. müssen sie selbst aufkommen. Da es keine Kirchensteuer gibt und die Kollekten nicht ausreichen, besonders in den Gebieten, wo keine begüterten Gemeindeglieder leben, müssen sich die Gemeinden Einkommensmöglichkeiten erschließen.

In der jungen Pfarrei „Christ the King“ in der Umgegend von Jamboai soll das mit Hilfe einer Schweinezucht geschehen. Schweine sind bei der nichtmuslimischen Bevölkerung begehrt, wenn es ein Fest oder eine Beerdigung zu feiern gilt. So griff der Partnerschaftskreis St. Elisabeth den Vorschlag aus der Partnergemeinde auf und finanzierte mit 1.500 Euro die Baumaterialien für einen Schweinestall in der Außenstation Gulbi Quaters. In Selbsthilfe ist nun das Gebäude erstellt worden und in wenigen Wochen werden die ersten Schweine dort ihren Platz finden. Die Gemeindeglieder werden sich darum kümmern, dass die Tiere versorgt werden. Der Erlös aus dem Verkauf kommt dann der Pfarrei zugute.



Der Schweinestall im Bau



Der fast fertiggestellte Schweinestall

Projektbesuche in Ghana



In Bolgatanga hatte Franziska Barthelt (2. von rechts) die Gelegenheit, sich mit Bischof Alfred über Partnerschaftsstrukturen und die Zukunft von Freiwilligendiensten auszutauschen.

Franziska Barthelt
Referentin für Freiwilligendienste im Ausland der Fachstelle Weltkirche

Ende Februar reiste Franziska Barthelt, Referentin für Freiwilligendienste im Ausland der Fachstelle Weltkirche, für zweiwöchige Wochen nach Ghana. In Bolgatanga, Damongo und Jasikan besuchte sie die teils langjährigen Partnerschaftsprojekte im Bildungswesen, in denen in diesem Jahr neun junge Menschen aus dem Bistum Münster für einen Freiwilligendienst eingesetzt sind. Im Anschluss an die Besuche bei den Partnerinnen und Partnern leitete sie ein Seminar für Freiwillige aus Münster und dem Bistum Eichstätt in Elmina.



Ghana: ein Reisejournal

Eva-Maria Kösters und Tobias Otte
KSHG, Münster

15 lange Minuten warten: Es bleibt bei einem Strich! So startet aktuell wohl jedes Abenteuer – und so auch unsere Reise am 24. Februar 2022 von Amsterdam nach Accra und weiter in den Norden nach Tamale. Ein Datum, dem wir zu dritt lange entgegenfiebert haben und das plötzlich einen faden Beigeschmack bekommt, denn Russland startet den Krieg in der Ukraine. Ein Thema, welches uns auch auf der Reise begleitete und auch in Gesprächen beschäftigte.

Die gemeinsame Reise war ein Fachkräfteaustausch zwischen der KSHG Münster (Eva-Maria Kösters) und dem Fachbereich Ökotropologie der FH Münster (Prof. Ursula Bordewick-Dell) sowie der Studierendengemeinde St. Peter und Paul Parish in Tamale mit dem Priesterseminar St. Victors – St. Augustine und der Universität Tamale (UDS). Nach unserem letzten Austausch mit Münsteraner Studierenden im September 2019 in Ghana haben sich Kooperationspartnerinnen, Kooperationspartner und Themen verändert. Die Theologische Fakultät der WWU Münster ist zudem aus der fast zwanzigjährigen Partnerschaft ausgestiegen.

Gemeinsam mit Tobias Otte als ehemaligen Referenten der KSHG und nun Mitarbeiter bei den Freiwilligen Diensten im Ausland des Bistums Osnabrück, erlebten wir die ersten Tage in Tamale bei 43 Grad sengender Hitze, trafen viele Menschen, einige bekannte Gesichter, Freundinnen und Freunde. Viele Eindrücke vom Eigenen und Fremden wurden zu persönlichen Gesprächsthemen, Fragen nur manchmal zu Antworten und Vieles in Kopf und Herz, was schwer zu Papier zu bringen ist: große Freude mit den Menschen, Dankbarkeit für die herzliche Aufnahme und Gastfreundschaft, das Kümmern und Sorgen um uns. Die Partnerschaft lebt weiter, auch nach zwei Jahren der Pandemie – gebührend feiern konnten wir dies unter anderem auf dem großen 75-jährigen Jubiläum des Priesterseminars St. Victors! Organisatorisch haben wir gemeinsam überlegt, wie die Begegnungen in Münster und Tamale inhaltlich neugestaltet werden können, „ab wann es wieder losgeht“ und welche Themen bei jungen Menschen relevant sind – ihre Freuden und Hoffnungen, ihre Ängste und Sorgen.



*„Interkulturelle
Begegnungen wie diese
hinterlassen noch lange
Gedanken, Bilder und Gefühle.
Wir sind dankbar.“*

Wir haben auf der Reise unterschiedliche Orte, Projekte und Menschen getroffen: engagierte Menschen in karitativen Projekten, gelassener Alltag in unserer Partnergemeinde, bewegende Bilder im Old-Ladies-Camp und beim Bischof in Yendi, lauter Trubel auf dem Markt in Kumasi, entspannte entschlendrigende Elefanten im Mole National Park, weniger entspannte Auto-Moped oder Yellow-Yellow-Fahrten quer durch Stadt und Land.

Und es gab und gibt viele persönliche Reflexions- und Lernprozesse in Herz und Kopf: Was bedeutet das eigene Weiß-Sein, unsere Privilegien, unsere Sicherheiten in Deutschland für uns? (Auch vor dem Hintergrund von Corona und Krieg). Was bedeutet eine Partnerschaft auf Augenhöhe? Wie kann man mit Macht und Ohnmacht im globalen Norden und Süden umgehen? Interkulturelle Begegnungen wie diese hinterlassen noch lange Gedanken, Bilder und Gefühle. Wir sind dankbar. Dankbar für eine Partnerschaft mit den Menschen in und um Tamale. Und wir freuen uns auf ein Wiedersehen „ASAP“ – as soon as possible – so schnell wie möglich.





Zwischen den beiden Bischöfen, Samuel Peters, Sprecher des Partnerschaftskomitees von „Our Lady of Fatima“

Besuch des Nuntius in der Erzdiözese Tamale

Wilhelm Kolks

nach Informationen von Fr. Moses Yaw

Hohen Besuch bekam das Erzbistum Tamale vom 19. bis 28. Februar. Der apostolische Nuntius für Ghana, Bischof Henryk Mieczyslaw Jagodzinski, der seit dem 3. Mai 2020 der Botschafter des Vatikans in Ghana ist, machte einen neuntägigen Antrittsbesuch in Nordghana.

Gemeinsam mit Erzbischof Philipp Naameh machte er eine Rundreise durch die Erzdiözese. Am Dienstag, 22. Februar feierten die beiden Bischöfe eine Messe in Salaga in der Kirche „Our Lady of Fatima“ und tauschten sich im Anschluss mit den Gemeindemitgliedern aus. Anschließend stand ein Besuch beim Chief und den Ältesten auf dem Programm. Am Abend fuhren beide nach Jamboai, der Partnergemeinde von St. Elisabeth in Friedrichsfeld. Hier feierten sie mit den Gemeindemitgliedern die Messe in der bescheidenen Gemeindekirche, trafen auch hier den Chief und die Dorfältesten, um dann die Gemeinden St. Kisito in Kpandjai, St. Isidor in Kabonwule und St. Stephen in Bankamba ihre Aufwartung zu machen.

Nuntius Jagodzinski wird bei dieser Reise viele Eindrücke mitgenommen haben über die Situation der katholischen Kirche in Nordghana und sicher auch immer wieder auf die partnerschaftliche Verbindung vieler Gemeinden mit dem Bistum Münster gestoßen sein.

Höhepunkt des Besuches war am Sonntag, 27. Februar, das Pontifikalamt in der Kathedrale „Our Lady of Africa“ in Tamale, das Vertreterinnen und Vertreter aus der ganzen Erzdiözese mitfeierten.



Messe in der Pfarrkirche von Jamboai

40 Jahre Partnerschaft

3. September 2022

Koordinierungsteam Ghana

Seit 40 Jahren gibt es nun die Partnerschaft zwischen dem Partnerschaftskomitee in Ghana und dem Diözesankomitee im Bistum Münster. Um dies gemeinsam zu feiern haben wir im Koordinierungsteam Ghana überlegt, eine Veranstaltung zu planen. Bitte merken Sie sich den Samstag, 3. September 2022 ab 17 Uhr schon einmal vor. Wir haben Thomas Gebauer angefragt, mit uns über kirchliche Entwicklungsarbeit ins Gespräch zu kommen. Sein Buch „Hilfe? Hilfe! – Wege aus der globalen Krise“ hatten wir bereits im Frühjahr 2020 als Tipp aufgeführt und Veranstaltungen mussten coronabedingt abgesagt werden. Anschließend wollen wir miteinander ins Gespräch kommen und feiern. Ebenso ist eine Fotowand angedacht. Wir werden diesbezüglich auf die Partnerschaftsgruppen zukommen.

Wir hoffen, dass der Termin auch in Corona-Zeiten stattfinden kann, wohlwissend, dass im September viele Termine sind. Und wenn das Wetter mitspielt, können wir in der



KSHG auch draußen zusammen kommen. Alle Gruppen, die ihr eigenes Jubiläum feiern werden, bitten wir uns zu informieren, damit wir in der Herbstausgabe darüber berichten können.

Die konkrete Einladung zum Jubiläum folgt.

SAVE THE DATE

Nachdem das Ghana-Länderforum in den vergangenen zwei Jahren pandemiebedingt digital stattfinden musste, plant das Ghana-Forum NRW in diesem Jahr, die Jahrestagung des Ghana-Forums NRW am

24. September 2022

in der Auslandsgesellschaft.de in Dortmund wieder in Präsenz stattfinden zu lassen.

Weitere Infos: www.ghanaforum.nrw

BISTUM DAMONGO

St. Antonius – Bamboi

St. Alexander
Ursula Naarmann
Lindenstr. 3
49844 Bawinkel

„Our Lady Queen of Peace“ – Buipe

St. Anna
Monika Pötter
Rockbusch 28
48163 MS-Mecklenbeck

St. Peter – Busunu

St. Johannes
Prof. Dr. Alfons Rinschede
Baltimora 19
59379 Selm-Cappenberg

St. Anne – Damongo

St. Dionysius
Annegret Schulte-Sutrum
Gangolfstr. 8
48356 Nordwalde

St. Joseph – Kalba

St. Bonifatius-St. Marien
Hans Becker
Klaus-Jost-Str. 14,
49733 Haren-Altenberge

St. Peter – Lingbinsi

St. Elisabeth
Hans-Jürgen Vollenbröcker
Missionskreis St. Elisabeth u.
St. Michael
Steinfurter Str. 135
48431 Rheine

Holy Trinity – Sawla

St. Vitus / St. Andreas
Freren-Andervenne
Alfons Els
Pater-Kolbe-Weg 3
49832 Freren

Martyrs of Uganda – Tinga

St. Johann/St. Joseph
Thomas Hellbach
Bleekstr. 37
47166 Duisburg-Hamborn

Good Sheperd – Tuna

St. Marien
Irmgard Lembeck
Ootmarsumer Weg 61
48527 Nordhorn

Holy Family – Kulmasa

St. Antonius
Ludger Hinterding
Einsteinstr. 11
48477 Hörstel

St. Teresa – Damongo

St. Georg
Werner Heckmann
Zum Badeseesee 55
48369 Saerbeck

St. Francis Xavier – Yapei

St. Margareta
Pfarrer Martin Klüsener
Wilhelmstraße 1
59329 Wadersloh

BISTUM YENDI

St. Joseph – Bimbilla

Heilig Geist
Elsbeth Büll
Gut Insel 33d
48151 Münster

Our Lady of Lourdes – Yendi

St. Johannes-Baptist
Thorsten Karla
Finkenstr. 29
48432 Rheine-Mesum

Christ the King – Gushiegu

Liebfrauen-Überwasser /
St. Michael Gievenbeck
Maria Buchwitz
Schöppingenweg 20
48149 Münster

Hope for Ghana e. V.

Monika Fischer
Immergrünstr. 3
48432 Rheine

BISTUM TAMALE

St. Kizito – Kpandai

St. Petronilla
Britta Diesen
Wilhelm-Busch-Str. 10
48493 Wettringen

Our Lady of Fatima – Salaga

St. Peter
Paul Goßens
Sandstr. 10
46562 Voerde-Spellen

Christ the King – Jamboi

St. Elisabeth
Pfr. Wilhelm Kolks
Bülówstr. 52
46562 Voerde-Friedrichsfeld

Our Lady of Annonciation – Tamale

Heilig Kreuz
Pfarrbüro Heilig-Kreuz
Hoyastr. 22
48147 Münster

Holy Cross – Tamale

St. Lamberti
Mechthild Bäumer
Hengtestr. 49a
48653 Coesfeld

St. Peter u. Paul – Tamale

St. Mariä Heimsuchung
Andreas Menke und
Monika Fischer, Kirchstr. 4
48432 Rheine-Hauenhorst
und
KSHG Münster
Frauenstr. 3–6
48143 Münster

St. James School – Dabogushie (Tamale)

Eine Welt Kreis St. Mauritius
Hausdülmen
Josef Schafranitz
Wallgarten 20
48249 Dülmen

BISTUM WA

St. Augustine – Chaggu – Bulenga

St. Georg
Marianne Jessing
Agnesstr. 3
48683 Ahaus-Ottenstein

St. Paul – Fielmuoa

St. Maria-Himmelfahrt
Anni Fortkamp
Liststr. 5
45884 Gelsenkirchen

Holy Family – Hamile

St. Urbanus
Wilfried Plemper
Feldstr. 9
46286 Dorsten-Rhade

St. Joseph – Jirapa

St. Ludger
Helga Strajhar
Im Eickelkamp 153
47169 Duisburg-Walsum

St. Ignatius – Lasia-Toulu

St. Otger
Markt 1
48703 Stadtlohn

St. Peter – Lawra

St. Marien
Josef Schmitz
Spanische-Schanzen 33
47495 Rheinberg-Budberg

St. Teresa – Nandom

St. Martinus
Theo Sprenger
Wolterstr. 14
47574 Goch-Pfalzdorf

BISTUM NAVRONGO – BOLGATANGA

Martyrs of Uganda – Sirigu

St. Marien, Münster
Gisela Kubina
Am Linnenkamp 20
48165 Münster-Hiltrup

Seven Sorrows – Navrongo

Sel. Anna Katharina
Pfr. Johannes Hammans
Am Tüsenbach 18
48653 Coesfeld

St. Anne – Bongo

St. Martinus Greven
Heide Fechner
An der Gronenburg 10
48268 Greven

St. Paul's – Walewale

St. Marien
Margit Höllmann
Bleichstraße 9
48231 Warendorf

NEUER PARTNERSCHAFTS-KOORDINATOR

Peter Yang-Bio
peteryangbio@gmail.com

Partnerschaftskordinations-
büro in Tamale:
teppcon1977@gmail.com

Siehe auch die Homepage
der Nordghanaischen
Pastoralkonferenz:
(Tamale Ecclesiastical Provincial
Pastoral Conference)
www.teppcon.org